

Radiolarien sind häufig, Coccolithen wurden im Untersuchungsgebiet nie festgestellt.

Mächtigkeit

Durchschnittlich 100 Meter mächtig.

Beste Aufschlüsse

1. Steinbruch Triesen (1 km SSE Dorf Triesen).
2. Felsband auf der N-Seite der Balzner Rüfe, H. 620 — 700. (ca. 1 km E Balzers)
3. Strässchen Triesen-Lawena, H. 1200. (Strassenstück N b von Lawenatobel) bis Schwarze Rüfe.
4. Dénnumera-Tälchen NE Falknis, P. 1989.

Unterscheidung von ähnlichen Serien

Die Serie hat in kleinen Aufschlüssen Ähnlichkeit mit den turon-untersenonen Couches rouges-Kalken. Diese führen aber in allen Fällen eine reiche Globotruncanen-Fauna, die selbst ohne Lupe erkennbar ist. Ferner fehlen in ihr die Hornsteine der Calpionellenkalk-Serie, in welcher nur gelegentlich mit der Lupe Radiolarien feststellbar sind.

Alle älteren Kalke des Malms sind dunkel, im Gegensatz zur hellgrauen Farbe der obertithonen.

Die Neokomflysch-Serie (Berriasien — ? Ob. Barrémien)

(= Neokom von D. Trümpy)

Bezeichnung und Abgrenzung

Die flyschartige, mächtige Serie zwischen den obertithonen Calpionellenkalken und den typischen Tristelbrekzien, deren Alter durch Orbitolinen und Salpingoporellen als Urgo-Aptien fixiert ist, wird Neokom genannt. Sie geht lithologisch allmählich aus der liegenden Calpionellenkalk-Serie hervor. Im Grenzbereich kann eine geringmächtige Zone von ca. 10 m Mächtigkeit als Grenzbrekzien-Zone ausgeschieden werden (Basis des Neokoms).

Die Grenzbrekzien

Über den obersten 20 m der Calpionellenkalk-Serie, die sich durch die Einschaltung von Schieferlagen zwischen den dichten,